

Starke letzte Versuche der Werfer

Mit einem vom Einwerfen bis zum letzten Durchgang souveränen Wettkampf ist Timo Port (VT Zweibrücken) am ersten Tag der Süddeutschen Meisterschaften in Ludwigshafen seiner Favoritenrolle im Hammerwerfen der U18 gerecht geworden. Eine positive Überraschung aus LVP-Sicht war die Bronzemedaille des Speerwerfers Richard Wernicke (LCO Edenkoben) mit einer neuen Bestweite in seinem letzten Versuch.

Entspannt verfolgte Timo Port die Versuche der Konkurrenten an der Seite des letztlich Dritten Luis Koch (MTG Mannheim, 57,43 m), obwohl sein erster Wurf fast außerhalb des Sektors gelandet wäre. Seine dennoch erzielte Weite von 61,65 Meter zeigte der Konkurrenz aber, dass er an diesem Tag nur schwer zu schlagen sein würde. Mit 64,50 Meter legte er im zweiten Durchgang noch vor einer Regenpause dann schon eine auch vom späteren Zweiten Mateo Körner (LAG Obere Murg, 61,75 m) nicht mehr zu überbietende Weite vor. Als bereits feststehender Süddeutscher Meister ließ er im letzten Versuch nach zwei weiteren Würfen über die 60 Meter-Marke noch ganz starke 67,09 Meter folgen. „Ich bin mit meinem Auftreten in den letzten Wochen sehr zufrieden“, blickte er nach dem Wettkampf auf seine Leistungen und Platzierungen bei der Europameisterschaft und den deutschen Jugendmeisterschaften zurück. Nach dem Start in Ludwigshafen werde er eine zweiwöchige Pause einlegen, kündigte er an, „und danach will ich sehen, ob es noch weitere Startmöglichkeiten gibt oder ich die Saison beende.“ Nächstes Ziel bleibe ein Wurf über die 70 Meter, gibt er auf Nachfrage zu, „dazu fehlen nur noch Kleinigkeiten, aber was genau, das weiß ich auch nicht.“

Ebenfalls hochzufrieden verließ Richard Wernicke das Südweststadion nach seinem Coup beim Speerwerfen der Männer: „Heute habe ich im richtigen Moment zugeschlagen.“ Hinter dem mit 70,47 Meter siegreichen Patrick Hess (LG Staufen) und Jakob Eberler (LG Landkreis Roth, 65,03 m) entbrannte im sechsten Durchgang noch einmal ein harter Kampf um die Bronzemedaille. „Dafür gibt es sechs Würfe, und vorher ist nichts entschieden“, kommentierte Wernicke seinen finalen Topwurf auf die neue persönliche Bestmarke von 62,38 Meter, mit dem er Tom Bichsel (LG Radolfzell, 61,20 m) noch auf den vierten Platz verdrängte.

Wie Richard Wernicke hatten sich auch die U18-Sprinter des TV Nußdorf auf dem Nebenplatz während des Wettkampfes von Timo Port eingelaufen, die bei ihrem 4 x 100 m-Rennen mit Paul Becker auf ihren besten Läufer wegen eines erneut positiven Coronatests am Vormittag verzichten mussten. „Konzentration und einfach schnell laufen“ gab Trainer Lothar Grimmeiß als Devise vor, und Felix Sohn, Maxim Sorokin, Hendrik Sohn und Hendrik Lindemann setzten sie als Sieger ihres Zeitlaufes auch perfekt um. „Eine Zehntelsekunde wäre vielleicht auch noch drin gewesen, aber mit der Zeit von 45,49 Sekunden bin ich zufrieden“, so der erfahrene Coach nach Endplatz vier in der Gesamtabrechnung knapp hinter der Bronzemedallengewinnern vom SSV Ulm 1846 (45,39 sec).

Die junge Staffel des StG-Sprintteams EGD mit Hanna Sandmann, Sarah Jalloh, Helen Unger und Maren Franke setzte sich bei den Frauen ebenfalls in ihrem Zeitlauf in 49,71 Sekunden durch und kam auf Endplatz sechs. Sarah Jalloh (TSG Grünstadt) war zuvor bereits im U18-Weitsprung am Start gewesen und wurde Achte mit 5;14 Metern knapp hinter der nach Verletzungsproblemen im Frühjahr wieder in guter Form befindlichen Franziska Böger (TV Gimmeldingen, 5,15 m)

Bronze gab es am Ende des ersten Tages in Abwesenheit von Lamin Krubally (ASV Landau) beim Stabhochsprung der Männer für Jakob Legner (LAZ Zweibrücken) mit übersprungenen 4,50 Meter. Die ebenfalls im LAZ-Trikot startende Livia Anneliese Könsgen war zuvor im Wettbewerb der weiblichen U18 höhengleich mit der Vereinskameradin Mareike Beyerlein mit jeweils 3,00 Meter auf Rang acht gelandet. Gewonnen wurde dieser Wettbewerb durch Lilly Samanski (TSV Gräfelfing) mit 4,15 Meter und damit einer Höhe, die unlängst bei der U18-EM in Jerusalem mit zehn Zentimetern Vorsprung zum Sieg gereicht hätte.

Nach einem Drama in der 4 x 100 m-Staffel, als der Schlussläufer des in Führung liegenden Quartetts aus Saudi Arabien auf der Zielgerade verletzt zusammengebrochen war, setzten zwei offensiv aufgestellt 4 x 400 Meter-Staffeln des 1. FC Kaiserslautern den Schlusspunkt des ersten Wettkampftages. Bei den Frauen lag nach der Hälfte des Rennens dank starker Auftritte von Elena Hartmann und Lena-Marie Grünngel der FCK noch in Führung vor Schott Mainz. Doch danach mussten Lara Hümke und Hannah Schmitz nicht nur die in 3;59,30 Minuten siegreichen

Mainzerinnen, sondern auch noch SCW Regensburg (4:07,77 min) ziehen lassen und belegten in 4:09,81 Minuten Rang drei. Zweite in einem nur zwei Staffeln umfassenden Starterfeld hinter der LG Stadtwerke München belegten die FCK-Männer in 3:31,80 Minuten nach einer starken Startrunde des Mehrkämpfers Cordian Mielczarek. Die Staffel komplettierten Fynn Favier, Fabian von der Warth und Lucas Meyer.